



## Teisendorf

### Musikschule stellt sich vor

**Teisendorf.** Die Musikschule Teisendorf veranstaltet am Samstag, 20. Mai, von 14 bis 17 Uhr in der Franz-von-Agliardis-Schule in Teisendorf einen Tag der offenen Tür.

Um 14 Uhr beginnt ein kleiner Streifzug, das sogenannte „Instrumentenkarussell“ durch alle Bereiche des Musizierens. Dabei können alle Besucher die Musikschule kennenlernen. Neben dem eigenen Ausprobieren gibt es kleine Vorspiele, Demonstrationen und viel Wissenswertes rund ums Musiklernen.

Die Cafeteria wird sich in dieser Zeit um das leibliche Wohl der Gäste kümmern. Weitere Infos unter 08666/9279142 oder im Internet auf [www.musikschule-teisendorf.de](http://www.musikschule-teisendorf.de). – red

## Weildorf

### Feuerwehr fährt nach Tettenhausen

**Weildorf.** Die Feuerwehr Weildorf nimmt am Sonntag, 21. Mai, am 125. Gründungsfest der Feuerwehr Tettenhausen teil. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr am Feuerwehrhaus in Weildorf. – red

# Zu Ehren eines Menschenfreunds

Große Anteilnahme beim letzten Geleit für Pfarrer Franz Hohnheiser in Neukirchen – Bischof Engelbert Siebler hält Predigt

**Neukirchen.** Ein eindrucksvolles Zeugnis von der Beliebtheit des menschenfreundlichen Seelsorgers gab der lange Trauerzug durch das Neukirchner Dorfzentrum: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und auch von Gläubigen aus seinen früheren Pfarreien Gündlkofen und Putzbrunn wurde der langjährige Neukirchner Ruhestandspfarrer Franz Hohnheiser am Dienstag nachmittag zu Grabe getragen.

Das Requiem in der Pfarrkirche St. Ulrich, wo Hohnheiser im Juli 2015 noch sein Goldenes Priesterjubiläum gefeiert hatte, hielt der emeritierte Weihbischof Engelbert Siebler. Das Gotteshaus und der Sarg, der inmitten der Gläubigen vor dem Volksaltar stand, waren mit Blumen in den Kirchenfarben Gelb und Weiß geschmückt. Der Kirchenchor sang unter Leitung von Hans Ramstötter und mit Benno Gasser an der Orgel das „Ave Verum“ von Mozart und Chorsätze wie „Verklungen ist des Tages Treiben“ und „Ruhig ist des Todes Schlummer“.

Der Aufhänger der Predigt war die überraschende Ernennung von Maria Magdalena zur Kirchenlehrerin durch Papst Franziskus. Im Gegensatz zu anderen Kirchenlehrern habe diese keine Schrift hinterlassen. Sie sei im Leiden bei Jesus gewesen, und die Hoffnung, dass Jesus nicht im Tod bleiben kann, sondern auferstehen muss, habe sie erfüllt. Am Ostermorgen habe sie den Herrn gesucht. „Im Evangelium waren es die Suchenden, die die anderen führten“, hob Siebler hervor. Mit ihren Worten an die trauernden Jünger „Ich habe den Herrn gesehen“ habe sie verkündigt und die Menschen zum Glauben an den Herrn geführt.

Nur die Suchenden hätten von Jesus und seiner Auferstehung etwas mitbekommen. „Die Haltung



Der lange Trauerzug durch das Dorfzentrum gab Zeugnis von der Beliebtheit des Seelsorgers.

des Suchens ist uns allen aufgetragen“, betonte der Prediger. Pfarrer Hohnheiser habe sich über 50 Jahre lang auf die Suche nach Jesus, dem Auferstandenen, gemacht. Keiner „besitze“ Jesus, auch kein Priester. Pfarrer Hohnheiser sei einer gewesen, der vorausging, verkündigte und wie Maria Magdalena auf seiner Suche Menschen „in seiner großen Liebenswürdigkeit“ mitnahm und zu Gott führte. Theorien und Lehrsätze habe der Verstorbene nicht so geliebt. Für ihn sei die Begegnung mit Jesus Christus zur entscheidenden Lebensfrage geworden.

Die Dekane Martin Klein aus Teisendorf und Georg Lindl aus Traunstein konzelebrierten. Am Altardienst nahm neben den Ministranten und dem Begleiter des Bischofs auch Diakon Hans Horst teil, der das Neukirchner Pfarrhaus vor Hohnheiser be-



Der Traunsteiner Dekan Lindl leitete die Beisetzung von Pfarrer Hohnheiser in einem Priestergrab an der Kirchenmauer. – F.: Mergenthal

wohnt hatte. An die 50 Priester und Diakone aus der ganzen Umgebung und von Hohnheisers Weihekreuz waren gekommen. „Er war ein ganz lieber Mitbruder“, erinnerte sich Kurssprecher Pfarrer

Josef Bacher aus Taufkirchen an der Vils.

Hohnheiser wurde 1936 im Sudetenland geboren und kam mit seinen Geschwistern als Waise 1946 nach Bayern. Der gelernte

Maschinenschlosser holte das Abitur im Spätberufenen-Seminar Fürstenried nach, studierte Theologie und wurde 1959 zum Priester geweiht. Im Namen der Gemeinde Putzbrunn, wo Hohnheiser ab 1973 nach seinen drei Jahren als Präfekt im Studienseminar St. Michael Traunstein 21 Jahre lang in der Pfarrei tätig war, erwies ihm der zweite Putzbrunner Bürgermeister Eduard Fritz seine Reverenz. Unter anderem habe Hohnheiser die alte kleine Kirche sanieren lassen und ein neues ökumenisches Kirchenzentrum geschaffen, alles ohne Schulden. Er habe überall mit angepackt, aber auch mit den Leuten gekartelt oder Bergtouren unternommen. „Wir verlieren einen außergewöhnlichen Menschen.“ Teisendorfs Bürgermeister Thomas Gasser sprach im Namen der Gemeinden Teisendorf und Surberg seine Dankbarkeit aus.

Den Trauerzug führten ein Ministrant mit dem Kreuz und die Musikkapelle Neukirchen an. Es folgten die Vereine mit ihren Fahnen und eine stattliche Schar von Neukirchner Trachtenfrauen. Sechs Barmherzige Schwestern aus dem Heim in Adelholzen, wo Pfarrer Hohnheiser seit Ende Oktober gelebt hatte und auch mit 80 Jahren verstarb, sowie sechs Mitarbeiter der Pflege gaben ihm das letzte Geleit. Der Altardienst, die Priester-Kollegen und Diakone, vier Trachtler als Träger des Sargs, dem Martin Maier ein Kreuz vorantrug, die Trauergäste und die Dorfbevölkerung schlossen den Zug ab. In einem Priestergrab an der Kirchenmauer wurde Hohnheiser von Dekan Lindl beigelegt. Am Tag danach besuchten die Neukirchner Schulkinder, zu denen der Verstorbene stets guten Kontakt gehalten hatte, das frische Grab. – vm

# Wo ist das schönste „Vogi“?

Züchter von Eisenhüttenstadt bis Prag bei 1. Südostbayernschau für Standard-Wellensittiche dabei

**Unterstetten.** „Ich bin begeistert und einfach nur happy“, freute sich Herbert Kraller nach der 1. offenen internationalen Südostbayernschau für Standard-Wellensittiche. Es war die erste Schau, die der Rassegeflügel- und Vogelzuchtverein Freilassing – Teisendorf und Umgebung (RGZV) in seiner neuen Halle in Unterstetten bei Teisendorf ausgerichtet hat. 14 Aussteller aus ganz Deutschland und dem benachbarten Tschechien – darunter auch Jungzüchter Lukas Wiethaler aus Essenbach bei Landshut – waren angereist, um ihre farbenfrohen Schönheiten zu präsentieren. 121 Wellensittiche konnten die zahlreichen Besucher bewundern. Daneben zeigten die Mitglieder des Vereins in einer Rahmenschau die bunte Vielfalt der Vogelzucht. Von bekannten Ziervögeln wie Zebrafinken und Kanarienvögeln reichte die Palette dabei vom Gelbwangenkakadu über Pflaumenkopfsittiche bis hin zum Diamantfink und Mosambikgirtlich, allesamt aus den schön hergerichteten Volieren ihr musikalisches Gezwitscher durch die Halle klingen ließen.

Im Mittelpunkt standen aber ganz klar die Hauptdarsteller dieses Tages – die Schauwellensittiche. In den verschiedenen Klassen, Farbenschlügen und Altersstufen wurden die schönsten prämiert. Die Frage nach dem schönsten „Vogi“ beantwortete Preisrichter Gerhard Payr aus Kufstein. Er bewertete die Tiere und vergab die Preise. Den schönsten Vogel der Schau – einen dunkelblauen Hahn – stellte Herbert Rafalzik aus Unterbrunn bei München. Prämiert wurden bei den besten Tieren der Schau jeweils beide Geschlechter. Schausieger mit dem Gegenge-

schlecht – einer Henne Spangle grau zimt – wurde Christian Winklhofer aus Freising. Aber auch die Züchter des gastgebenden RGZV konnten sich über schöne Erfolge freuen. Michael Maroné aus Marzoll erhielt den Preis für den besten Jungvogel Gegengeschlecht. Insgesamt holte er zehn Gold- und eine Silbermedaille in den einzelnen Klassen. Bernd Hufnagl aus Laufen überzeigte in der Klasse der schwierigen Farben mit dem besten Gegengeschlecht und dem schönsten Paar. Ebenso war er mit dem

besten Baby Gegengeschlecht unter den Schausiegern. Sechsmal Gold, viermal Silber und einmal Bronze bekam er für seine Sittiche. Daneben durfte sich das Vater-Sohn-Duo Herbert und Franz Kraller aus Taching über sechs Gold- und eine Silbermedaille freuen. Sepp Hofmann aus Petting komplettierte mit je einmal Gold und Silber das gute Gesamtergebnis des Gastgeber-Vereins.

Herbert Kraller und Bernhard Walcher, die beiden Vogel-Züchter des RGZV, nahmen gemeinsam mit Thomas Kunert vom

Dresdner Schauwellensittich-Verein die Siegerehrung vor. Die menschlichen Preisträger erhielten Brotzeitbrettlern, die beiden Züchter der Schausieger zudem je einen von der Gemeinde Teisendorf gestifteten Pokal.

Thomas Kunert aus Freiberg bei Dresden und seine Züchterfreunde Detlef Knabe aus Rießen bei Eisenhüttenstadt sowie Bodo Browarczyk aus Hertzen bei Recklinghausen hatten die Teisendorfer schon im Vorfeld der Ausstellung unterstützt. Bereits im Februar hatten sie die lange Fahrt auf sich

genommen und standen den heimischen Züchtern bei der Vorbereitung ihrer ersten Schau mit Rat und Tat zur Seite. „Sie haben uns mit ihrem Know-how sehr geholfen“, so Bernd Hufnagl. Unter anderem hatten die weit gereisten Zuchtfreunde auch das Computerprogramm mitgebracht, mit dem die Bewertungen erfasst werden. „Die Schau ist toll – ganz große Klasse“, lobte Thomas Kunert, der selbst schon an der Organisation von Bundesschauen beteiligt war. „Für den Verein war es die erste Schau überhaupt. Da schon 121 Vögel zu haben, das ist eine Hausnummer“, weiß Kunert aus Erfahrung, der gerne die 1200 Kilometer weite Anreise angetreten war. „Wir hätten nicht damit gerechnet, dass so viele Vögel da sind“, freute sich auch Herbert Kraller über den regen Zuspruch. „Wir wollen die Schau im nächsten Jahr wiederholen“, blickte er schon mal voraus. – pk

### Aus der Ergebnisliste

**Schausieger:** Herbert Rafalzik (Hahn dunkelblau). – Gegengeschlecht: Christian Winklhofer (Henne Spangle grau zimt).

**Beste Jungvogel:** Christian Winklhofer (Henne Spangle grau zimt). – Gegengeschlecht: Michael Maroné (Hahn grau).

**Beste Altvogel:** Herbert Rafalzik (Hahn dunkelblau). – Gegengeschlecht: Markus Rauscher (Henne graugrün).

**Bestes Baby:** Christian Winklhofer (Henne zimt opalin grau). – Gegengeschlecht: Bernd Hufnagl (Hahn Rezessiv-Schecke hellgrün).

**Beste Sittich schwierige Farben:** Christian Winklhofer (Henne Rezessiv-Schecke dunkelgrün). – Gegengeschlecht: Bernd Hufnagl (Hahn Rezessiv-Schecke hellgrün).

**Bestes Paar:** Herbert Rafalzik (Hahn und Henne hellgrün).

**Bestes Paar schwierige Farben:** Bernd Hufnagl (Hahn und Henne Rezessiv-Schecken dunkelgrün). – pk



Alle Aussteller sowie die Helfer vom gastgebenden Verein mit Preisrichter Gerhard Payr (links), Vogelzuchtwart Herbert Kraller (Mitte, blaues Hemd), Thomas Kunert vom Dresdner Schauwellensittich Züchterverein (Mitte, rotes Hemd) und Vogelzuchtwart Bernhard Walcher (2. von rechts). – Fotos: Koch



Der schönste Vogel der Schau war dieser dunkelblaue Hahn.



Die großen und kleinen Besucher betrachteten interessiert die bunten Wellensittiche, so wie hier Armin (vorne) und Phillip.

## Belehrung für Helfer beim Trachtenfest

**Weildorf.** Anlässlich des Fests zum 70. Gründungsjubiläum des Trachtenvereins „Tiefenthaler“ Weildorf findet am Freitag, 19. Mai, im Haus der Vereine in Weildorf ein Lehrgang mit dem Titel „Gesundheitszeugnis für Lebensmittelpersonal“ statt.

Er beginnt um 18.30 Uhr im Trachtenstüberl und richtet sich an alle Personen, die bei den Veranstaltungen Kontakt mit Lebensmitteln haben. Die Erstbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz erteilt Dr. Hermann Hogger. Das Küchen- und Bedienungspersonal beim Fest wird um Teilnahme gebeten. – sd

## Lauter

### Bierzelt für Maifest wird aufgestellt

**Lauter.** Die Maifestgemeinschaft Lauter stellt am Freitag, 19., und Samstag, 20. Mai, das Bierzelt für das Maifest auf. Treffen ist jeweils um 9 Uhr auf dem Platz neben dem Feuerwehrhaus in Lauter. Die Verantwortlichen hoffen auf rege Beteiligung.

Die Maifest-Tage beginnen am Mittwoch, 24. Mai, mit dem Go-afn- und Laterndlfeier, bei dem DJ Rogei für Partypower im Festzelt in Lauter sorgen will. Am Donnerstag, 25. Mai, wird ab 13 Uhr das Preisplattln des Trachtenvereins „Surtal“ Lauter aufgetragen, um 18 Uhr folgt ein „Boarischer Aufnocht“ mit der Musikkapelle Surberg-Lauter und dem Trachtenverein, ab 20 Uhr tritt Gstanzlänger Josef „Bäff“ Piendl auf.

Das Weinfest schließt den Veranstaltungsserien am Freitag, 26. Mai, um 20 Uhr mit „Da oa, da anda und i“. – he